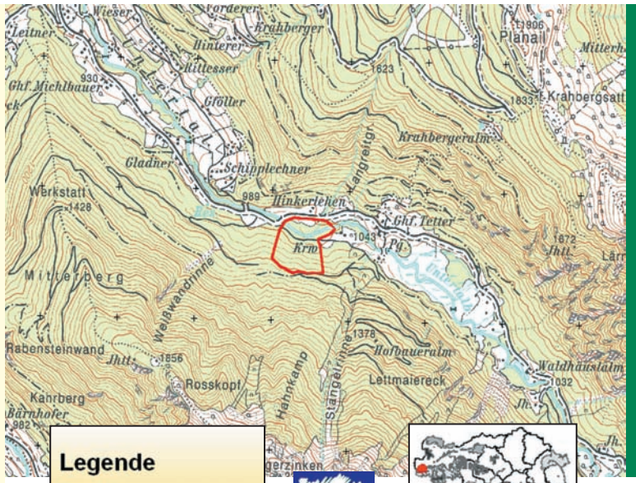
MONTANE BIS ALPINE BODENSAURE FICHTENWÄLDER

Der das Moor umgebende montane Fichtenwald ist hier insbesondere vom feuchten Lokalklima geprägt. Sowohl die dominierenden **Fichten** wie auch die wenigen **Lärchen**, aber auch die **Heidelbeeren**, sind von den Stämmen bis zu den Zweigen dicht mit **Flechten** bewachsen. Sie überziehen großflächig auch die am gesamten Berghang zutage tretenden Blockhalden.
Kümmernd wachsen hier außerdem **Latschen** und **Moorbirken** sowie im Unterwuchs **Besenheide, Moor-Nebelbeere, Preiselbeere, Zwitter-Krähenbeere** und die seltene und höchst gefährdete **Klein-Torfbeere** sowie die **Rost-Alpenrose.**

WEITERE WICHTIGE LEBENSRÄUME:

- **Magere Flachland-Mähwiesen (*Alopecurus pratensis*, *Sanguisorba officinalis*; Glatthaferwiesen)**
- **Auenwälder mit Erlen und Eschen.**



Natura 2000 is the most ambitious initiative of the European commission to conserve Europe`s rich natural heritage with its threatened habitats and species. The „Steilhangmoor im Untertal“ is one of 41 Special Areas of Conservation in Styria established according to the Habitat Directive. Covering an area of only 14 ha, it contains a number of rare and vulnerable species and habitats in need of increased protection. The area is characterized by the existence of viable raised bogs. A unique characteristic of a raised bog is its rough microclimate induced by the so called „wind tunnel effect“. The tunnel effect causes a cooling down during the warm season and a further extension of the glacial duration into summertime. The condensation, which builds up on steep chilled boulders, leads to the formation of „high moor-like“ moss layers. Predominantly peat bogs, such as „*Sphagnum* sp.“ form a dense carpet, which covers the boulders. A specialty of the “dead ice floor” is the occurrence of a 30 - 50 cm small birch tree called „*Betula nana*“, which hosts the rare foliose lichen „*Cetraria sepincola*“.

MIT UNTERSTÜTZUNG DES LANDES STEIERMARK UND DER EUROPÄISCHEN UNION

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in ländliche Gebiete
LE 07-13
Das Land Steiermark
Naturschutz

Im Auftrag von: Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Fachabteilung 13C Naturschutz, www.naturschutz.steiermark.at; 2010
Gestaltung: Institut für Naturschutz und Landschaftsökologie, Stmk
Bilder: J. Gepp, Edith Winkler
Für den Inhalt verantwortlich: Amt der Steiermärkischen Landesregierung, FA 13C Naturschutz

NATURA 2000

Europa-Schutzgebiet

Spitzblättriges Torfmoos (*Sphagnum cuspidatum*)

Steilhangmoor im Untertal

FA13C-Naturschutz

Das Land Steiermark

LEBENSRÄUME IM SCHUTZGEBIET

LEBENDE HOCHMOORE (sauer oligotrophe Regenmoore)

Hochmoore werden von **Niederschlagswasser** gespeist. Das Steilhangmoor im Untertal ist ein seltener Moortyp, der seinen Wasserhaushalt den Niederschlägen, aber auch der Kondensfeuchtigkeit verdankt, die sich durch die lokale Kühle ansammelt. Interessant an **Kondenswassermooren** ist, dass deren **Torfmoosbulte** nicht nach oben, sondern seitwärts in Richtung der feuchten Kaltluft wachsen. Die stellenweise dicht wachsende **Zwerg-Birke** hat fast kreisrunde Blätter mit glänzender Oberfläche, sodass der Volksmund für diesen kaum 50 cm hohen Zwerg-Strauch auch den Namen “Pfennigbirke” erdachte. Die nächsten Vorkommen der Zwerg-Birke liegen südlich um das Obere Murtal (siehe Moorbuch MATZ/GEPP).

Etagenmoos
(*Hylocomium splendens*)

Der Name dieser Moose erklärt sich aufgrund des **stockwerkartigen** Aufbaues. Es bildet meist gelb- bis braungrünliche Rasen aus. In fast regelmäßiger Form wachsen jedes Jahr einfach- bis dreifach gefiederte Triebe nach oben, welche sich dann verzweigen. In der Mitte jedes Triebes zweigt der Trieb des nächsten Jahres ab und wächst wiederum weiter nach oben, wodurch eine neue Etage entsteht. Die Blätter haben meist eine breite lanzettliche Form, wobei der vordere Teil in eine Spitzform übergeht. Das Moos findet man häufig auf **schwach-saurem Waldboden**, es besiedelt aber auch **Moore** und **Heiden.**

Torfmoose
(*Sphagnum* ssp.)

Die 5 hier vorkommenden Torfmoosarten leben in **nährstoffarmen, sauren Lebensräumen.** Sie gehören im weiten Sinn zu den Laubmoosen. Torfmoose sind von entscheidender Bedeutung für das Entstehen von **Zwischen-** und **Hochmooren**. Torfmoose können unbegrenzt nach oben wachsen, während die Basis wegen Luftabschluss abstirbt. Aus diesen unvollständig zersetzten Gewebeteilen entsteht dann der **Torf**. Die Moose geben Wasserstoffionen an die Umgebung ab und schaffen somit ein saures Milieu. Weites besitzen sie Zellen, die das 7-40 fache ihres Gewichts an Wasser speichern können; sie verhalten sich somit wie **Quellkörper.**

Um das Gebiet auch weiterhin schützen zu können, ersuchen wir Sie im Sinne des allgemeinen Artenschutzes folgendes zu beachten:

- Bleiben Sie auf den Wegen und entnehmen Sie keine geschützten Pflanzen und Pilze.
- Beunruhigen, fangen oder töten Sie keine Tiere.
- Vermeiden Sie Störungen während den Fortpflanzungs-, Aufzuchts-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten.
- Unterlassen Sie die Zerstörung oder Entnahme von Eiern aus der Natur.
- Beschädigen oder vernichten Sie keine Fortpflanzungs- oder Ruhestätten.

ALLGEMEINES ZUM EU-SCHUTZGEBIET:

Das Steilhangmoor Untertal – auch **Kondenswassermoor am Toteisboden** genannt – ist ein seltener Moortyp. Es liegt in ca. 1000 m Seehöhe am Fuß des Krügerzinkens und ist von Schladming aus über Rohrmoos-Untertal erreichbar. Die Besonderheit des Moores ist sein raues Kleinklima, das durch den sogenannten **Windröhreneffekt** beeinflusst wird. In den Gesteinslücken des ehemaligen Felssturzgebietes bildet sich im Sommer ein abwärts gerichteter Luftstrom. Die Verdunstung des „Innenwassers" führt zu einer markanten Abkühlung der Umgebung insbesondere in „Eiskellern" also in Felsspalten, in denen die Lufttemperatur nur wenig über dem Gefrierpunkt liegt. Die sich an den steilen abgekühlten Blockhalden bildende Kondensfeuchtigkeit führt zur Entwicklung hochmoorartiger Moosdecken. Die Besonderheit des Toteisbodens ist die 30-50 cm „kleine" **Zwergbirke** *Betula nana*, auf deren Zweigen die seltene Blattflechte ***Cetraria sepincola*** wächst.

Der **Informationspfad** wurde vom Schladminger Vize-Bürgermeister und Pädagogen Ing. Anton Streicher konzipiert und vom Lions-Club Schladming-Coburg und der Gemeinde Rohrmoos-Untertal finanziert.

Gebietsbetreuerin des Europaschutzgebietes:
Dr. Karin Hochegger, e-mail: karin.hochegger@gmx.at

EUROPASCHUTZGEBIETE (NATURA 2000):
„Natura 2000" ist ein EU-weites Netz tausender Schutzgebiete, durch das besonders schützenswerte Tier- und Pflanzenarten sowie wichtige Lebensräume für die Nachwelt erhalten bleiben sollen.
Das **obige Natura 2000-Gebiet** wurde nach der **EU-Fauna-Flora-Habitatrichtlinie (FFH)** ausgewiesen.

Preiselbeere
(*Vaccinium vitis-idaea*)

Sie ist ein **Zwergstrauch** (10-40 cm) und gehört zur Verwandtschaft der Heidelbeeren. Die dunkelgrünen, ovalen wechselständigen Blätter sind zweizeilig angeordnet. Die Blüten sind vierzählig, aus denen ab Ende August bis Anfang September leuchtend rote Beeren hervorgehen. Die Preiselbeere ist recht unempfindlich gegen Frost und ist deshalb weltweit in der nördlichen Hemisphäre zu finden. Die Früchte sind sehr **vitaminhältig** und enthalten wichtige **Mineralstoffe**. Das in den Früchten vorkommende **Anthocyan** soll möglicherweise vor Harnweginfektionen schützen. Auch die getrockneten Blätter werden in der Arzneimittelkunde verwendet.

Heidelbeere
(*Vaccinium myrtillus*)

Heidelbeeren gehören zur Familie der Heidekrautgewächse. Regional werden sie auch als **Blau-** oder **Schwarzbeeren** bezeichnet. Sie wachsen bevorzugt auf **sauren** und **nährstoffarmen Böden**. Meist findet man sie in lichten Wäldern oder auch in Moor- und Heidelandschaften, vorwiegend ist sie auf der Nordhalbkugel anzutreffen. Ihre Blätter sind hellgrün und eiförmig-elliptisch, auffällig sind aber die dunkelblauen Beeren, die heute noch als Nahrungsmittel verwendet werden. Auch in der Kräuterheilkunde hat sie noch immer eine Bedeutung. So wie die Preiselbeere besitzt auch die Heidelbeere wichtige, **wertvolle Inhaltsstoffe**.

Moor-Nebelbeere
(*Vaccinium uliginosum*)

Die Moor-Nebelbeere, oder auch **Rauschbeere** genannt ist ein eher kleinwüchsiger Strauch und wächst meist in Hochmooren und Waldmooren auf **feuchten, torfhaltigen Böden**. Die unterseits blaugrünen Laubblätter des Kleinstrauches haben eine ovale Form. Aus den rosafarbigen Blüten entwickeln sich blaufärbige Beeren, die den Heidelbeeren ähnlich sehen. Die Beeren der Moor-Nebelbeere sind aber deutlich größer, pflaumenförmig und reifen im Spätsommer. Sie wurden früher in der Volksheilkunde verwendet.